



# Kirchgemeindebrief

der Kirchgemeinden Rothenstein, Maua,  
Oelknitz, Jägersdorf mit Kleinpürschütz,  
Leutra, Göschwitz  
im Kirchengemeindeverband Göschwitz-  
Rothenstein

**Ausgabe Januar 2016**

## **Jahreslosung 2016**

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.  
Jesaja 66,13

Liebe Leserin, lieber Leser,

von der Mutter in den Arm genommen werden, Nähe zu spüren, die Tränen getrocknet bekommen, das ist eine wichtige Kindheitserfahrung. In Situationen der Trauer, der Verunsicherung, wenn der Boden unter uns zu wanken beginnt, bleiben solche Formen liebevoller Zuwendung das ganze Leben lang wichtig. Trost wird dort erfahren, wo Menschen in ihrer Traurigkeit verlässlichen Halt spüren und Vertrauen fassen können.

Um 530 vor Christus leben die aus Babylon Zurückgekehrten Israels auf den überwucherten Ruinen des vierzig Jahre zuvor geschleiften Jerusalems. Das Trostwort Gottes, das der Prophet Jesaja spricht, trifft auf trostlose Menschen in einer scheinbar trostlosen Zeit. Doch wie die Mutter hört, wenn das Kind weint, und kommt und es stillt und herzt, so kommt Gott, um seine geliebten Kinder zu trösten. „So, wie von treuen Müttern in schweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahrt werden, also und auch nicht minder lässt Gott uns, seine Kinder, wenn Not und Trübsal blitzen, in seinem Schoße sitzen.“ dichtete Paul Gerhardt in einem seiner schönen Lieder. (Ev. Gesangbuch, 58)

Das hebräische Wort für „trösten“ *nicham* meint interessanterweise in seiner Grundbedeutung „heftig atmen“. Trosterfahrung heißt daher auch: Dem anderen so nahe sein, dass er meinen Atem spürt und ich seinen, den anderen auf- und durchatmen lassen, ihm Raum schaffen zu einem befreienden Stoßseufzer. Trost zu empfangen, selbst trösten zu dürfen, geschieht in einem einfühlsamen, mitfühlenden Gegenübersein.

Trost kann ich mir nicht selber spenden. Die Trostsehnsucht reicht über extreme Erfahrungen wie Kindheitsphase, Sterben und Trauer hinaus, ist die Gewissheit, täglich gehalten und geborgen zu sein: „Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben? Dass ich mit Leib und Seele, im Leben und im Sterben, nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre.“ (Heidelberger Katechismus, Frage 1) Dieser Glaube weiß, dass Gott uns im hellen Freudenlicht und auch im finsternen Tal nahe ist und seinen Atem spüren lässt, so wie er uns in seinem Sohn nahe war als der litt und starb. Er hat damit einer Mutter gleich unserer Welt auf ewig seinen Trost geschenkt. „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag ...“ (D. Bonhoeffer). Trost und Trutz. Beide haben nicht nur sprachlich miteinander zu tun. Ich wünsche uns, dass wir getröstet und trutzig, getrost und unverzagt ins neue Jahr gehen, gesegnet auf allen Wegen, auf die der Herr uns weist.  
Herzlich grüßt Ihr Superintendent

*Sebastian Neuss*

Wir danken Herrn Superintendent Sebastian Neuss für seine Neujahrsgrüße und gleichzeitig allen Menschen, die sich auf unterschiedliche Weise in unser Gemeindeleben einbringen, sei es mit ihrer Zeit, ihrem Tun oder ihrer finanziellen Unterstützung. In diesem Kirchgemeindebrief gibt es kurze Berichte über Aktivitäten unseres Gemeindelebens. Alle sind dazu eingeladen mitzumachen als Teilnehmer und Redakteure. Das komplette Veranstaltungsprogramm können Sie unseren öffentlichen Aushängen und unserer Website entnehmen:  
<http://www.kgv-goeschwitz-rothenstein.de>

## **Kreis der jüngeren Frauen (Artikel zum Titelbild)**

Dieser Kreis trifft sich jeweils am 2. Montag des Monats im Rothensteiner Pfarrhaus um 19.00 Uhr. Kreis der jüngeren Frauen - Wer kann sich dazu zählen? Eigentlich alle Frauen, die sich „jung“ genug fühlen und die am Montagabend Zeit haben, Zeit für ca. 2 Stunden, Zeit für einen Gesprächskreis, in dem die verschiedensten Themen angesprochen werden, in dem man Fragen stellen kann, sich untereinander austauschen kann und in dem man auch Antworten erhält - Antworten auf Fragen zum Glauben, Antworten auch zu Fragen zu ganz persönlichen Problemen . Und man kann in diesem Kreis auch einfach nur zuhören. Der Kreis der jüngeren Frauen bringt sich auch im Gottesdienst ein, wie z. B. zum Weltgebetstag oder auch zu anderen besonderen Gottesdiensten. Auch bei den Krippenspielen konnte man uns sehen und hören. Und ganz neu: Frauen aus diesem Kreis haben sich gefunden, um miteinander zu tanzen. Tanz in der Gemeinde – Was ist das neues? Jeden letzten Mittwoch im Monat um 16.30 Uhr besteht ein Angebot zum Mittanzen. Es sind einfache Tänze im Kreis oder im Block, Tänze mit einfachen Schritten, Tänze für jedermann. Tänze aus dem Seniorentanzverband, d.h. aber nicht nur Tänze für Senioren.

Und was für dieses Tanzen spricht, wird an den Zeilen von Sankt Augustinus deutlich:

### **Lob des Tanzes**

Ich lobe den Tanz, denn er befreit den Menschen von der Schwere der Dinge, bindet den Vereinzelten zur Gemeinschaft.

## Lob des Tanzes

Ich lobe den Tanz, denn er befreit den Menschen  
von der Schwere der Dinge, bindet den Vereinzelten  
zur Gemeinschaft.

Ich lobe den Tanz, der alles fordert und fördert;  
Gesundheit und klaren Geist und eine beschwingte Seele.

Tanz ist Verwandlung des Raumes, der Zeit des Menschen,  
der dauernd in der Gefahr ist zu zerfallen,  
ganz Hirn, Wille oder Gefühl zu werden.

Der Tanz dagegen fordert den ganzen Menschen,  
der in seiner Mitte verankert ist, der nicht besessen ist  
von der Begehrlichkeit nach Menschen und Dingen  
und von der Dämonie der Verlassenheit im eigenen Ich.

Der Tanz fordert den befreiten, den schwingenden  
Menschen im Gleichgewicht aller Kräfte.

Ich lobe den Tanz.

**O Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel  
mit dir nichts anzufangen**

Deshalb die Bitte:

Lernen Sie uns kennen. Noch sind wir wenige, aber ich hoffe,  
dass sich Frauen der Region jetzt angesprochen fühlen und die  
vielleicht auch neugierig auf uns geworden sind.

Edith Carl, Oelknitz

## **Unsere Fahrt mit den Christenlehrekindern**

Die Fahrt war schon schön. Wir haben viel geredet. Bei der Ankunft haben wir die Tiere uns angeschaut, dann sind wir zu unserem Schlafplatz. Es war überall Stroh und Heu, ich weiß es nicht mehr so. Am nächsten Tag waren wir klettern, es hat viel Spaß gemacht bei steilen Hängen und auch Spalten. Natürlich ging es wieder nach oben. An dem Tag war ich ganz schön kaputt. Die Nacht war ruhig, nur der Esel hat sich ständig gemeldet. Am nächsten Tag waren alle sehr früh wach. Die Höhlenwanderung war dann sehr schön. Ich habe mit ein paar Freunden nach Knochen gesucht und wir waren erfolgreich. Dann sind wir wieder zu dem Hof gefahren, wo wir geschlafen haben. Wir spielten mit den Tieren und danach gab es Essen. Jetzt hieß es wieder Nachtruhe, aber ob der Esel wieder nervte weiß ich nicht mehr. Am anderen Tag machten wir eine Bootstour. Ich war mit Eric und Tobias in einem Boot. Wir durften als erstes starten und haben einen großen Abstand zu den anderen aufgebaut. Da wir die anderen abhängten, konnten wir an einer Bootshaltestelle anlegen und aßen erst einmal Chips. Als Rainers Team endlich kam, konnten wir auch weiter fahren. Mir fällt gerade ein, dass wir noch einen Eisvogel und einen Bieber gesehen haben. Das war richtig schön. Ich glaube wir sind mindestens 30 km oder vielleicht auch nur 20 km gefahren, jedenfalls war es weit. Schließlich ging es wieder zurück zum Sachenpacken, das wir am anderen Tag erst fertig machen mussten. Bevor es wieder ganz nach Hause ging, verabschiedeten wir uns von allen Tieren. Die Woche hat mir sau gut gefallen. Ich möchte gerne zurück in die Höhlen. Ich habe mir ein paar Knochen mit nach Hause genommen, die mich dann dran erinnern.

Hannes König, Maua

## **Höhepunkte 2016:**

### Taufkurs für Erwachsene

Im Januar beginnen wir wieder mit einem Taufkurs für Erwachsene. Dieser erfolgt in sieben wöchentlichen Gesprächsabenden. Alle Spätentschlossenen sind herzlich eingeladen. Anmeldungen bitte an das Pfarramt Rothenstein.

### Weltgebetstag aus Kuba am 04.03.2016

Am ersten Freitag im März feiern wir mit den Christen auf der ganzen Welt zusammen den Weltgebetstag. Unsere Gemeinden tun dies mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Region Lobeda-Rothenstein im Martin-Niemöller-Haus um 19.30 Uhr.

### Osterspaziergang am 03.04.2016

Wir bleiben unserer Gipfelstürmerei noch etwas treu. In diesem Jahr geht es über kleinen und großen Gleichberg bei Römhild. Beide sind vulkanischen Ursprungs und ermöglichen wegen ihrer freistehenden Lage einen weiten Rundblick. Auf dem kleinen Gleichberg befinden sich auch Reste einer Keltenburg.

### Ferienspiele für Christenlehrekinder 01.-05.08./Alt. 17-21.10.

Nach dem ersten Versuch eines Gemeinschaftsprojektes mit Kahla/Altendorf, die Ferienspiele als Erlebnisfreizeit mit allen Möglichkeiten zu gestalten, die die Fränkische Schweiz zu bieten hat (siehe Artikel Hannes König) soll es auch in diesem Jahr wieder gemeinsam dort hingehen, diesmal aber noch näher an die Berge heran und mit richtiger Kletterei am Fels. Die Höhlen dürfen natürlich auch nicht fehlen.

## Kontaktsemester

Pfarrer haben eine gesetzliche Weiterbildungsverpflichtung. Pfarrer Knopsmeier plant deshalb in diesem Jahr vom 17. Mai bis 17. August ein Fortbildungssemester (Kontaktsemester) in Jerusalem zu absolvieren. Vertretung wird organisiert.

## Kirchgeld

Allen, die auch im vergangenen Jahr wieder den freiwilligen Gemeindebeitrag, das Kirchgeld gegeben oder überwiesen haben, sei herzlich gedankt. Nur mit diesem Beitrag können wir das Gottesdienst- und Veranstaltungsprogramm unserer Kirchgemeinden realisieren. Und wenn es ihnen wichtig ist, dass es auch zukünftig weitergeht, bleiben Sie dabei über die Kontoverbindung des KGV Göschwitz-Rothenstein; Zweck: (Rechtsträgernummer:) 5045 Kirchgeld 2016 (Name)...+(Ort).. IBAN: DE71830944540329048500; BIC: GENODEF1RUJ

Es grüßt Sie herzlich und wünscht Ihnen alles Gute und Gottes Segen zum Jahr 2016

Ihr Pfarrer Sieghard Knopsmeier

Evang.-Luth. Pfarramt Rothenstein  
Kirchweg 3; 07751 Rothenstein

Tel.: 036424-22669 mobil: 01732011581

Fax: 036424-22677

mail: pfarramt-rothenstein@t-online.de